

# Freies Leben durch Abstinenz

## Krankenhaus St. Elisabeth und St. Marienstift bauen Qualifizierten Entzug aus

**Damme** – Das Krankenhaus St. Elisabeth Damme und die Fachklinik St. Marienstift Neuenkirchen-Vörden wollen die qualifizierte Entzugsbehandlung weiter ausbauen und für die Bevölkerung der Region anbieten. Das vereinbarten die Geschäftsführer Dr. Thomas W. Heinz und Leitende Ärztin Prof. Dr. Dunja Hinze-Selch (Marienstift) mit Geschäftsführer Ralf Grieshop sowie Chefarzt Dr. Tobias Hoge (Krankenhaus Damme) laut einer gemeinsamen Pressemitteilung.

Der sogenannte Qualifizierte Entzug umfasst eine rund zweiwöchige stationäre Behandlung für Menschen mit Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit. Da solche Suchterkrankungen gleichrangig sind mit anderen somatischen und psychischen Erkrankungen, erfolge der Zugang zum Qualifizierten Entzug auch unkompliziert über Krankenversicherungskarte und ohne Wartezeiten, heißt es in der Mitteilung.

„Durch unseren qualifizierten Entzug, der in der nationalen Behandlungsleitlinie zur Alkoholerkrankung als einziger Goldstandard festgeschrieben ist, haben Betroffene aus der Region Zugang zu dieser erfolgreichen Behandlung der Abhängigkeitserkrankungen von Alkohol und Medikamenten“, so Prof. Dr. Dunja Hinze-Selch. Es reiche eine einfache Krankenhaus-



**Das Krankenhaus** St. Elisabeth Damme und die Fachklinik St. Marienstift Neuenkirchen-Vörden wollen die qualifizierte Entzugsbehandlung weiter ausbauen. Das vereinbarten (von links) Chefarzt Dr. Tobias Hoge (Krankenhaus Damme), Leitende Ärztin Prof. Dr. Dunja Hinze-Selch und Geschäftsführer Dr. Thomas W. Heinz (beide Marienstift Neuenkirchen-Vörden).

FOTO: DANIEL MEIER

einweisung durch den Hausarzt oder die Hausärztin. Aber auch wenn das nicht mehr gelingen sollte, könne eine Aufnahme unmittelbar unter Vorlage der Krankenversicherungskarte erfolgen. „Niemand, der erkrankt ist und Behandlung sucht, wird abgewiesen“, versichert Dr. Hoge, Chefarzt der Inneren Medizin im Krankenhaus Damme.

„Weit mehr als die Hälfte aller Betroffenen können für sich dauerhafte Abstinenz und ein freies Leben wieder erlangen, wenn sie sich einer professionellen Behandlung ihrer Abhängigkeitserkrankung stellen“, sagt Prof. Dr. Hinze-Selch. Diese beinhalte neben dem qualifizierten Entzug auch weitergehende Behandlungen und Begleitungen wie stationäre und

ambulante Entwöhnungsbehandlungen, sozialpsychiatrische Unterstützungen und die Angebote der Selbsthilfegruppen. „Ich möchte alle Menschen ermutigen, sich jederzeit gerne an uns zu wenden, wenn sie sich selbst oder nahestehende Personen für betroffen halten“, betont die Medizinerin. Die Patienten kommen aus allen Altersgruppen, viele haben noch

keine oder nur einzelne Entzugsbehandlungen zuvor erhalten. Im multiprofessionellen Team führen die Fachärzte für Innere Medizin und speziell ausgebildete Krankenschwestern und -pfleger des Krankenhauses Damme den medikamentös unterstützten körperlichen Entzug durch. Auch die Untersuchung und Behandlung von Suchtfolgeerkrankungen entsprechend den aktuellen Fachstandards wird dort vorgenommen. Suchttherapeuten, Psychologen, Fachärzte und Ergotherapeuten der Fachklinik St. Marienstift erheben die Suchtanamnese sowie seelische Belastungsfaktoren und unterstützen die Betroffenen dabei, durch Motivationsarbeit einen langfristig wirksamen Weg aus der Suchterkrankung zu finden.

„Allen Patienten, die die Therapie bei uns auch abschließen, können wir eine wirksame weitere Behandlung und Begleitung vermitteln“, erläutert Prof. Dr. Hinze-Selch: „Für alle Betroffenen bieten wir jederzeit unkompliziert die Rückkehr in unsere Behandlung an, wenn es dann doch zum Rückfall gekommen sein sollte.“ Dieser könne immer passieren und werde entsprechend vorwurfslos wie andere Erkrankungen zum Beispiel Blutzucker-Entgleisungen beim Diabetes mellitus behandelt, berichtet Dr. Hoge.